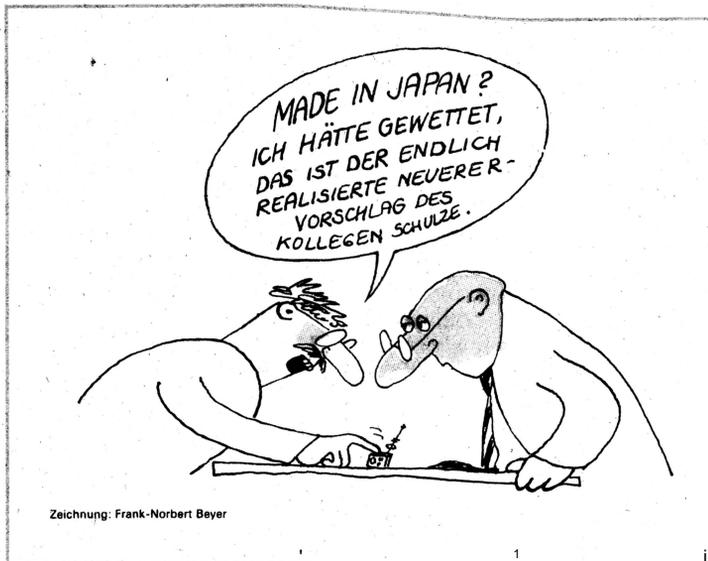


Viertens nimmt mit der breiten Einführung von Schlüsseltechnologien die ständige individuelle politische Arbeit an Bedeutung zu. Zu wissen, was jeden einzelnen bewegt, mit jedem die ihn betreffenden persönlichen Fragen vertrauensvoll zu klären, ihm zu helfen, sich auf künftige Anforderungen rechtzeitig einzustellen und seinen Einsatz für das Neue zu entwickeln - das sind wichtige Fragen, die in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen und der Arbeit der Leiter rücken. Es handelt sich dabei um Prozesse, die im Arbeitsleben des einzelnen teilweise tiefgreifende Veränderungen hervorrufen, wie zum Beispiel die Qualifizierung für neue Arbeitsinhalte, die Übernahme einer neuen Tätigkeit, der Übergang zur Schichtarbeit und anderes. Das sind für den Werktätigen nicht immer leicht zu bewältigende Entscheidungen. Um so mehr bedürfen sie einer sorgfältigen politischen Vorbereitung, zumal der Kreis von Werktätigen weiter wachsen wird, der solche Entscheidungen zu treffen hat. Deshalb erweist sich die langfristig-konzeptionelle Arbeit zur Lösung aller sozialen Fragen als ein immer notwendigeres Erfordernis. Im engen Zusammenwirken mit den Gewerkschaften orientieren die Parteiorganisationen auch verstärkt auf die vorausschauende Projektierung sozialismuskonformer Arbeitsbedingungen, denn zunehmend fallen Entscheidungen über das Niveau der künftigen Arbeitsbedingungen bereits im Stadium der Konzipierung des Einsatzes der Schlüsseltechnologien. Beispielsweise trifft das beim Einsatz der Rechen-technik in hohem Maße auf die Softwareerarbeitung zu. In gewissem Sinne sind die Erarbeiter der Anwendersoftware auch Gestalter der Arbeitsbedingungen jener Werktätigen, die diese Software nutzen. Schlüsseltechnologien sind in erster Linie die Verkörperung ideenreicher, schöpferischer



Zeichnung: Frank-Norbert Beyer

Entnommen dem Plakatbogen „Sozialistische Rationalisierung — Kampffeld der Neuerer“, Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel.

menschlicher Arbeit. Sie fordern das Können und Wissen, die Haltungen und das Engagement von Millionen Menschen - eines ganzen Volkes - heraus, in kurzer Zeit viel Neues im Beruf und im Alltag zu meistern.

Das neue Verhältnis von Mensch und Technik, das Merkmal der wissenschaftlich-technischen Revolution ist, wird zum Scheidemerkmale zwischen der sozialen Komponente der wissenschaftlich-technischen Revolution im Kapitalismus und Sozialismus. Ihre sozialen Folgen sind gegensätzlich in den zwei Produktionsweisen.

Im Sozialismus kann sich der humanistische Gehalt des wissenschaftlich-technischen Fortschritts voll ausbilden, wird er doch um des Menschen willen forciert, werden auftretende Störungen oder negative Erscheinungen eliminiert. Grundverschieden von der kapitalistischen Gesellschaft, wo wissenschaftlich-technischer Fortschritt auf Profitmaximierung ausgerichtet, das Verhältnis von Mensch und Maschine zuungunsten des Menschen gestaltet, wo wissen-

schaftlich-technischer Fortschritt absolute und relative Verelendung produziert, der Mensch in soziale Unsicherheit gestürzt, die Lebenshoffnung von Millionen erst ins Leben tretender zerstört wird. Ohne die Fähigkeiten kapitalistischer Industriestaaten auf wissenschaftlich-technischem Gebiet zu unterschätzen, ist anhand der sozialen Wirkungen und der Vergeudung und des Mißbrauches der Wissenschaft im Rüstungswahn nicht zu übersehen, daß das Kapital nicht fähig ist, die Produktivkraftentwicklung im Interesse der Menschen zu betreiben. „Nur der Sozialismus vermag die gewaltigen Produktivkräfte unseres Jahrhunderts zum Wohle des Menschen zu nutzen. Diesen Beweis führen wir, und mit jedem Jahr wird er mehr Überzeugungskraft erhalten.“¹⁾

Prof. Dr. Karl Hartmann

Kandidat des ZK der SED,
Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

1) Erich Honecker: Die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, Dietz Verlag, Berlin 1987, S. 29.